

Business Athletes und der Index für die Crowd

Christian Drastil, November 2015



Flockpit Flows, iQ-Foxx says what rocks, Selbstversuch Hellobank

Dazu unter „Coming Soon“: ein Crowdinvesting-Index und ein Börsenspiel.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Auf unserer Showcase-Website www.boerse-social.com tut sich viel: Die Social-Trading-Best-ofs namens „wikifolio whispers“ mit den jeweils rund 1.000 Lesern pro Beitrag waren der Vorbote für weitere Partnerschaften mit der Finanz- und Fintech-Industrie. So publizieren wir seit ein paar Wochen in Kooperation mit flockpit.com (das Unternehmen von Larissa Lielacher – siehe Seite 7 – erforscht seit 2012 den Zusammenhang zwischen Sozialen Medien und den Märkten) die „Flockpit Flows“: Tweets, die nach einem Score-System börsliche Relevanz haben, werden dabei ausgeworfen und ziehen täglich eine immer grösser werdende und wiederkehrende Schar an Lesern an. Unter dem Titel „iQ-Foxx says what rocks“ gibt es nun den dritten Streich: Wir begleiten iQ-Foxx seit zwei Jahren und nun gemeinsam 27 Aktienmärkte, über die das iQ-Foxx-Modell gestülpt wird. Daraus lässt sich einiges ableiten. Investierbares dazu gibt es auch: Kepler Fonds hat einen iQ-Foxx basierten Fonds aufgelegt. Geboten wird eine Multi-Asset-Strategie mit 70% An-

leiheanteil und dem Rest in den sogenannten risky assets, die wiederum mit preiswerten ETFs umgesetzt werden. Darüber wird eine Risikosteuerung gelegt, die v.a. die Volatilität unter Kontrolle halten soll – eine Kombination von klassischem Asset Management mit den derzeit so viel diskutierten Robo-Advisory Ansätzen. Darin sehen auch wir die Zukunft. Ein grosses Thema ist zudem Transparenz. Und da die sehr erfolgreiche Crowdinvesting-Tätigkeit von Rapid mit rund 1,3 Mio. Raising in nur wenigen Tagen für einen Popularitätsschub des Themas sorgt, wollen wir in Kooperation mit der Crowdinvesting-Industrie einen Index schaffen, berechnen und veröffentlichen. Die ersten Gespräche mit Branchenmitgliedern sind durchwegs positiv verlaufen und ich sage mal: Das kommt in Kürze. Im Index-Bereich haben wir schon einiges



gegan, so z.B. vor ca. 15 Jahren den österreichischen Wachstumsindex iFG initiiert, der von der Wiener Börse veröffentlicht wurde und auf den es sogar handelbare Zertifikate einer Grossbank gab. Übrigens: Mit einem börsennotierten Unternehmen haben wir derzeit ein Börsenspiel der neuen Generation (mit viel Financial Literacy) in der Beta-Phase. Das sind die Dinge, die Spass machen. Und auch der Selbstversuch „100 Tage, 100 Wertpapiere (à 1.000 Euro)“ bei der Hellobank machte mir viel Spass. Nach Ende der Kaufphase wurden aus 100.000 investierten Euro ca. 104.000, mit Sberbank und Jinko Solar sowie etlichen Dollar-notierten Papieren als Performance-Bringer. Fix ist:

„100/100“ wird in Kürze in die „Episode 2“ gehen. Wieder bei der Hellobank. Viel Lesespass mit diesem Fachheft, in dem es ein Interview mit UBM-Vorstand Bier, Beispiele der Next Generation sowie vier Seiten zum Runplugged BAA 2015 gibt, wünscht

Christian Drastil,

Herausgeber der Fachhefte des Börse Social Network

IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH **Geschäftsführung:** Josef Chladek, Christian Drastil
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr **Erscheinungsort:** Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH,
c/o Popelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 2.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com





„Für Institutionelle und Private interessant sein“

UBM-CEO Karl Bier und sein Year of Change: Von 4 auf 52% Streubesitz verlangt ein völlig neues Being Public. Man macht es gut: auf Messen, Roadshows und jetzt wieder mit einem Bond.

„

Manchmal zieren wir uns bei Verkäufen von Immobilien. Aber Zuwarten muss momentan kein Fehler sein.

Karl Bier, CEO UBM

“



© photaq.com/Martina Draper (3)

IN EIGENER SACHE



Liebe gelistete Unternehmen und Marktteilnehmer! Sie könnten angerufen (und um einen Rückblick gebeten) werden ...

Was macht Ex-Immofinanz-Chef Eduard Zehetner auf dieser UBM-Seite? Nun, Zehetner ist einer von vielen, der im Dezember von Peter Heinrich, Chef des deutschen Audio-(Finanz) Marktführers Börsen Radio Network, angerufen wird. Zehetner war u.a. bei der Telekom, RHI und Immofinanz. Da gibt es viel rückzublicken. Und Rückblick ist auch das Thema, 25 Jahre ATX sind der Anlass. Wir werden CDs und MP3-Hörbücher produzieren. Ab Jänner sind Peter Heinrich und ich bei www.boersenradio.at dann Co-Herausgeber. Wir machen gemeinsame Sache. Darauf freue ich mich, passt perfekt zu Run-plugged. Wer will für die CD angerufen werden? Willkommen sind u.a. alle *Fachheft-Bezieher!*

Christian Drastil



© openingbell/Martina Draper

Ende November startete die Zeichnungsfrist für eine neue 4,25%-Straight-Unternehmensanleihe der UBM mit 5 Jahren Laufzeit: Emissionsvolumen 75 Mio. Euro, Aufstockungsmöglichkeit auf bis zu 100 Mio. Euro, Stückelung 1.000 Euro, Kuponzahlungen auf zwei gleich grosse Teiltranchen halbjährlich aufgeteilt. Wir baten UBM-CEO Karl Bier während der Zeichnungsfrist zum Talk.

Herr Bier, die Anleihe ist in puncto Stückelung und halbjährlicher Zinszahlung sehr retailfreundlich ausgestattet. Richtet sich die UBM mit dem Bond vor allem an Private?
Karl Bier: Sagen wir so: Wir haben eine Stückelung gewählt, die auch für private Anleger geeignet ist, wir haben bei unseren Aktien einen guten Investorenmix aus Institutionellen und Privaten und wollen auch mit den Bonds beide bedienen.

Als Bookrunner wählten Sie die Quirin Bank; das deutsche Institut ist in Österreich noch nicht so bekannt, hat Stärken in der Vermögensverwaltung. Warum Quirin?
Wir haben geschaut, mit wem wir diese Emission machen wollen, wir kennen die bei der Quirin Bank tätigen Leute schon lange, die Vertrauensbasis ist da und so kam es zu dieser Entscheidung.

Die Zeichnungsfrist ist relativ kurz und damit selbstbewusst, läuft nur bis 4. Dezember. Mit welchem platzierbarem Volumen rechnen Sie?

Wir gehen davon aus, dass wir die 75 Mio. schaffen. Ich glaube, die Story passt: Der Erlös aus der Emission der Teilschuldverschreibungen geht in die Realisierung bestehender und neuer Projekte, insbesondere für die geplante verstärkte Tätigkeit in den Heimmärkten Österreich, Deutschland und Polen. Dazu schaffen wir uns eine Kassa für potenzielle Unternehmensakquisitionen.

Stichwort ‚bestehende und neue Projekte‘: Sie kommunizierten im November an auf-

einanderfolgenden Tagen Deals in zwei von drei Hauptmärkten. Der Bau für Zalando in Deutschland, der Verkauf des Holiday Inn in Polen, der Newsflow ist dicht. Wie zufrieden sind Sie mit 2015?

Man kann immer sagen, dass man mehr möchte, aber ich bin sehr zufrieden. Wir gehen seriös an die Projekte heran, Erstaunlich ist, dass wir jetzt viele Forward-Dinge machen können – sowohl mit Zalando, als Mieter zu 100 Prozent abgesichert, als auch beim Holiday Inn, dort wird die Baugenehmigung von Büro auf Hotel umgewidmet, sind Deals, die uns hohe Planungssicherheit bis 2018 geben. Das zeigt, dass der Markt interessiert ist, gute Produkte frühzeitig zu sichern. Und das wiederum hat für uns den Vorteil, dass wir neue Projekte haben, bei denen wir schon fix kalkulieren können, während wir Altprojekte verkaufen.

Eine Zwischenbilanz dieser Verkäufe?

2015 haben wir bisher 12 Objekte verkauft bzw. unterschrieben, 2/3 sind geclosed. Für 2015/2016 planen wir ein Net-Cash-In von 250 Mio. aus Verläufen, wir sind voll im Plan, haben mehr als 110 Mio. realisiert. Wenn wir uns bei einem Verkauf zieren, hat es zum Ende des Tages oft den Effekt, dass das richtig war und dann sogar mehr rausgekommen ist. So hatten wir ein Verkaufsprojekt in Deutschland gestoppt und sind jetzt erfolgreich mit dem Vermieten unterwegs. Zuwarten muss momentan kein Fehler sein.

Zur Aktie: Die UBM war auf der Gewinn-Messe der auffälligste Neuling im Vergleich zum Vorjahr. Für mich auch ein Signal in Richtung Privatanleger ...

Wir haben darauf zu achten, dass wir präsent sind in allen Investoren-Bereichen; Institutionelle probieren wir u.a. über Roadshows in London, Paris und Co. abzuholen. Wir haben jetzt 52 Prozent Streubesitz gegenüber vier Prozent vor der Kapitalerhöhung. Unser Streubesitz ist gut durchmischt: Rund 37 Prozent Deutschland, 23 UK, 13 Schweiz, 13

Österreich, Rest aufgeteilt. Die Möglichkeiten von Events in diesen Ländern haben wir genutzt. Auf der anderen Seite versuchen wir den Privataktionären via z.B. Gewinn-Messe, wie von Ihnen angesprochen, Infos zu geben, auch die Website liefert viele Infos.

... ja, die ist vom Team von Julia Kozielski ATX-reif. Ihre Aktie machte 2014 und in den ersten elf Monaten 2015 jeweils etwas mehr als 50 Prozent Plus, Sie sind Peer-Nr.1 in Österreich, deutsche Unternehmen wie Adler oder Patrizia performten noch besser. Ist der Börseplatz Frankfurt wie bei der Buwog mittelfristig ein Thema? Die Bonds listen Sie ja auch in Wien und Frankfurt ...

Derzeit nicht, unser nächstes Ziel ist der Prime Market in Wien.

Und weitere Ziele für 2016, die Sie jetzt im Schlussquartal schon nennen können und wollen?

Unsere Ziele haben sich nicht verändert. Wir wollen ohne Hast die Bestandsimmobilien reduzieren, es ist ein guter Markt dafür. Und wir wollen mit neuen Entwicklungen aufhören lassen. Beispiel Deutschland: München, Berlin, Frankfurt und Hamburg, dort sind wir aktiv. Wenn wir eine oder zwei Städte aus dem Trio Stuttgart, Düsseldorf und Köln dazuholen könnten, wäre das super. Aber auch das passiert ohne Hast und macht auch nur mit vernünftigen Projekten Sinn. Wir sind überzeugt, dass die Strategie der drei Hauptmärkte Deutschland, Österreich und Polen richtig ist. Die Politik, die wir eingeleitet haben, dass wir von den sechs Hotels, die in Bau oder Planung sind, mit Jahresende vier schon verkauft haben, erhöht die Planungssicherheit für uns. Und damit auch für die Aktionäre. Ich blicke optimistisch in Richtung 2016.

Anmerkung: Knapp vor Redaktionsschluss kommunizierte die UBM, dass die vollen 75 Mio. Euro platziert werden konnten.



Runplugged BAA 2015 by KTM: Wolfgang Konrad siegt vor Jürgen Pansy und Monika Traub



Sieger/BAA-Team v.li.: Anton Schutti (Sporthilfe), Hans Huber, Gregor Rosinger (Rosinger Group), Jürgen Pansy (Up to Eleven Digital Solutions), Friedrich Roithner (KTM), Wolfgang Konrad (VCM), Monika Traub (Intermarket Bank AG), Matthias Stelzmüller (Daily Sports), Franz Gasselsberger (CEO Oberbank), Christian Drastil (BSN, Runplugged)



Triathlon-Podest

Zum 8. Mal wurde der Business Athlete Award vergeben, zum 2. Mal als „Runplugged Business Athlete Award presented by KTM“. Der Preis richtet sich an ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft Erfolg haben. Die Leistung im Business wird dabei über die vergangenen Siege im Sport gestellt. Schon in den Jahren 2002 bis 2007 hatten wir tolle Gewinner: Peter Schröcksnadel, Niki Lauda, Armin Assinger, Norbert Teufelberger, Klaus Heidegger sowie Vinzenz Hörtnagl. Mit Toto Wolff siegte beim Comeback 2014 (wir hatten den für einen Medienverlag von uns entwickelten Award ins Eigentum gekauft) ein ehemaliger Athlet, der nun als Manager die F1 prägt. Und heuer ist mit Ex-Läufer Wolfgang Konrad einer vorn, der aus dem Vienna City Marathon einen Event von Weltrang geformt hat. Auf Rang 2 mit Jürgen Pansy ein jung aussehender „Senior“ (aus Sportsicht), der auch noch 2015 – mit 41 Jahren – Amateur-Radmeister wurde. Und seine beruflichen Leistungen (sms.at Trade Sale an Paragon, Auszeichnungen mit Nuki) sind sowieso top. Auf Rang 3 die Olympia-Schwimmerin Monika Traub, die als Vorstand der Factoring-Bank Intermarket für funktionierende Abläufe sorgt. Also Laufen/Rad/Schwimmen. Ein Triathlon-Siegerbild. Danke an die Sporthilfe und die Sponsoren. Und Gratulation den tollen Siegern. Bis 2016. *Christian Drastil, Award-Initiator*



Sporthilfe-Anliegen

Der Österreichischen Sporthilfe ist es ein Anliegen, Österreichs Spitzensportler neben einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung auch abseits ihrer sportlichen Karriere zu fördern. Sie ermöglicht den geförderten Athleten schon seit einigen Jahren mit der Wifi-Sporthilfe-Akademie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten während der aktiven Laufbahn. Auch nach Beendigung der Sportkarriere begleiten wir sie im Rahmen des Programms Sport & Karriere, in Zusammenarbeit mit dem Verein KADA – Sport mit Perspektiven beim Berufseinstieg. Von dieser Situation profitieren auch die Unternehmen, denn Studien belegen: Ehemalige Spitzensportler weisen besonders viele berufsrelevante Persönlichkeitsmerkmale auf und sind für jedes Unternehmen ein Gewinn für die Zukunft. Dies zeigt auch die diesjährige Wahl zum Runplugged Business Athlete 2015. Wir freuen uns, Partner dieses Awards zu sein, der ehemalige Spitzensportler, die nun ebenso erfolgreich in der Wirtschaft sind, vor den Vorhang bittet.

*Anton Schutti,
Geschäftsführer der Österreichischen Sporthilfe*



Runplugged-Aufstieg

Wir haben von den Runplugged-Eigentümern ein Konzept erhalten, das Runplugged zu einer der führenden Laufapps machen wird. In der neuen Version werden etliche Features zu finden sein, die unique sind. Wir freuen uns, dies für www.runplugged.com/app wieder umsetzen zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit gratuliere ich natürlich auch den Siegern des Runplugged Business Athlete Award 2015.

*Maximilian Nimmervoll,
Geschäftsführer Tailored Apps*



IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil **Medieninhaber:** FC Chladek Drastil GmbH
Geschäftsführung: Josef Chladek, Christian Drastil
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr **Erscheinungsort:** Wien **Postanschrift:** FC Chladek Drastil GmbH, c/o Pepelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 2.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com





Business Athletes 2015: Konrad, Pansy, Traub

Am 30. November wurde bei der 8. Vergabe des BAA, dem Preis für ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind, erstmals auch der „Rookie of the Year“ vergeben.

DIE JURY



Carola Bendl-Tschiedel (Raiffeisen, Marathon in 2:48)



Christian Drastil (BAA-Initiator, Runplugged)



Franz Gasselsberger (Oberbank)



Rainer Geier (laola1)



Bernhard Grabmayr (Scholdan & Company)



Hans Huber (BAA-Moderator)



Barbara Leitner (SBC-Sporthilfe)



Ursula Marek (Coaching Consulting Group)



Elisabeth Niedereder (Tristyle, x-fache Mittelstrecken-Staatsmeisterin)



Franz Ömer (bet-at-home.com)



Stefan Pierer (KTM)



Gregor Rosinger (Rosinger Group)



Josef Schuch (Deloitte)



Toni Schutti (Österreichische Sporthilfe)

Diashows zum Award

Bühnenpräsentation:
photaq.com/page/index/2246

BAA-Verleihung:
photaq.com/page/index/2248

SBI: photaq.com/page/index/2245

Vintage-Sieger BAA: photaq.com/page/index/1625



2002: v.li.: Harti Weirather, Peter Schröcksnadel und Rudi Roth.



2003: v.li.: Norbert Teufelberger, Niki Lauda und Wolfgang Konrad.



2004: v.li.: Vinzenz Hörtnagl, Harti Weirather, Heinz Kinigadner (KTM), Armin Assinger.



2005: v.li.: Roland Königshofer, Toni Kampelmühler, Norbert Teufelberger, Harti Weirather.



2006: v.li.: Alexandra Reich, Klaus Heidegger, Toni Polster.



2007: v.li.: Paul Gludovatz, Vinzenz Hörtnagl, David Zwilling.



2014: v.li.: Romy Faist, René Berger für Toto Wolff, Franz Gschiegl.



© photaq.com/Martina Draper (12); beige stellt



Eingebettet in einen Sport & Business Circle der Österreichischen Sporthilfe, wurde am 30.11. Österreichs grosser Sport/Wirtschaftspreis BAA zum 8. Mal vergeben, zum 2. Mal als „Runplugged Business Athlete Award presented by KTM“. Im Austria Trend Hotel Savoyen in Wien 3 durften der Moderator der Verleihung, Ex-ORF-Sportchef Hans Huber, sowie Award-Initiator Christian Drastil mit den Sponsoren KTM, Oberbank und Rosinger Group den beruflichen Top-Athleten des Jahres gratulieren. Zuvor wurde aus rund 110 Nominees eine Shortlist erstellt, eine 13-köpfige Jury aus Vertretern von Sport und Wirtschaft wählte letztendlich die Sieger 2015.

KTM übergibt an Wolfgang Konrad

„Business Athlete 2015“ wurde Wolfgang Konrad. Der Olympiateilnehmer in Moskau 1980 war 1979 und 1982 jeweils Dritter der Weltrangliste über 3.000 m Hindernis, sein grösstes sportliches Ziel, nämlich „Weltrekord laufen“, sei ihm jedoch verwehrt geblieben, wie er auf der Bühne zugab. KTM-Vorstand Friedrich Roithner überreichte die Siegetrophäe für den sukzessiven Aufbau des Vienna City Marathon zu einem der beliebtesten und grössten Stadtmaraathons der Welt. Für 2016 werden rund 42.000 Teilnehmer aus 130 Nationen erwartet.

Oberbank gratuliert Jürgen Pansy

Rang 2 ging an einen, der aktuell sogar noch aktiver Spitzensportler ist: Jürgen Pansy, der 2015 Österreichischer Amateurmeister im Rad-Einzelzeitfahren und 2. bei den Amateuren auf der Strasse wurde, er-

hielt seine Trophäe für den sms.at-Verkauf an Paragon und die erfolgreichste Kickstarter-Kampagne 2015 im deutschsprachigen Raum (mit Nuki). Es gratulierte Oberbank-Vorstand Franz Gasselsberger.

Rosinger Group ehrt Monika Traub

Dritte wurde 2015 Monika Traub, in den Achtzigern mehrfache österreichische Staatsmeisterin im Schwimmen (Rücken, Freistil, Staffeln) und Olympiateilnehmerin 1984 in Los Angeles. Seit 2011 ist sie Vorstand der Intermarket Bank, dort Hauptansprechpartner für die Kooperation in der Erste Bank und Sparkassengruppe bei Corporates im Factoringgeschäft. Die Trophäe überreichte Gregor Rosinger, CEO der Rosinger Group.

Matthias Stelzmüller der Rookie

Erstmals wurde – gemäss dem Start-up-Trend – auch ein Preis für den „Rookie of the Year“ vergeben. Dieser ging an den erst 24-jährigen Matthias Stelzmüller, der nach Beendigung seiner erfolgreichen und mit mehreren Staatsmeistertiteln gespickten Shorttrack-Karriere sein „DailySports“-Projekt für Randsportarten mit Website und Magazin verwirklicht hat.

Alle Sieger seit Start des Awards: 2002 Peter Schröcksnadel, 2003 Niki Lauda, 2004 Armin Assinger, 2005 Norbert Teufelberger, 2006 Klaus Heidegger, 2007 Vinzenz Hörtnagl, nach sieben Jahren Pause 2014 Toto Wolff und 2015 Wolfgang Konrad. Die Sieger 2015 läuteten abschliessend im Rahmen der Aktion <http://www.openingbell.eu> die Saison 2016 für den Award ein.



Oberbank
3 Banken Gruppe





WOLFGANG KONRAD

Sportliche Erfolge:

- 1980: Olympiateilnahme in Moskau
- 1982: EM 5. Rang 3000m Hindernis
- 1979 und 1982: 3. Rang Weltrangliste 3000 Meter Hindernis
- Karriereende: 1986

Business Erfolge:

- 1983: Gründung der Sport Eventagentur Enterprise Sport Promotion
- seit 1988: Veranstalter des Vienna City Marathon, grösste Breitensportveranstaltung Österreichs
- für 2016 werden rund 42.000 Teilnehmer aus 130 Nationen, allen Kontinenten und allen europäischen Ländern erwartet. Eine Million Menschen verfolgt das Geschehen direkt an der Strecke
- laut WienTourismus werden durch den Vienna City Marathon jährlich wiederkehrend mehr als 80.000 Nächtigungen generiert





JÜRGEN PANSY

Sportliche Erfolge Radsport (alles 2015)

- Österr. Meister Einzelzeitfahren Amateure 2015
- 2. Österr. Meisterschaft Strasse Amateure 2015
- Duathlon - Österr. Meister (Masters) 2015
- in den 90ern im Volleyball (teils mehrfach) Steirischer Meister in der Halle und am Beach und habe 1. Bundesliga gespielt.

Business Erfolge:

- 2015 Verkauf von sms.at an Paragon
- erfolgreichste Kickstarter-Kampagne 2015 im deutschsprachigen Raum mit Nuki
- Pioniertätigkeit in der Grazer Gründerszene mit Up To Eleven
- Sieger beim Futurezone Smart Invention Award für das smarte Türschloss Nuki

BAA-SPLITTER



Das BAA-Veranstalterteam Hans Huber, Josef Chladek, Martina und Nikolas Draper bzw. Christian Drastil baten Sieger und Sponsoren wie KTM-Vorstand Friedrich Roithner auf die Bühne. Auch für ein Update zur Runplugged-App war Zeit. Rund 150 Besucher fanden sich im ATH Savoyen zum SBC und BAA ein. Bild ganz unten: Shazam-Managerin Halla Gudrun Mixa mit dem neuen Runplugged-Shirt, Runplugged wird auch im Audio-Bereich überraschen. Die aktuelle Financial Literacy Playlist: www.runplugged.com/playlist

Alle Details unter: <http://www.runplugged.com/baa>



MONIKA TRAUB

Sportliche Erfolge (als Monika Bayer) im Schwimmen:

- Österreichische Staatsmeisterin 1982, 1983 und 1984, 200m Rücken
- Österreichische Staatsmeisterin 1983 und 1984, 800m Freistil
- Mehrfache Staatsmeisterin in den Staffeln 4 x 100m Lagen und 4x 100m Freistil, mit den Vereinsmitgliedern des ASV in den Jahren 1980 – 1984
- 1984 Olympische Spiele in Los Angeles, 17. Platz 400 m Lagen

Business Erfolge:

- Ab 1996 Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- 2009 Stellvertretende Abteilungsleiterin des Kommerz. Canter Wien Mitte
- seit 10/2011 Mitglied des Vorstandes in der Intermarket Bank AG, für den Vertrieb verantwortlich 25 direkte Mitarbeiter, dazu Hauptansprechpartner für Bereichsleiter Erste Bank Österreich bei KMU, Erste Group im Großkundengeschäft und für alle Sparkassenvorstände bzw. Bereichsleiter Corporate.





MATTHIAS STELZMÜLLER

Sportliche Erfolge (Eisschnelllauf Shorttrack):

- Einzug ins Viertelfinale bei der Junioren WM auf 1000m
- 2 x Österreichischer Staatsmeister über 1500m, 500m, 1000m und Gesamt
- mehrfacher österreichischer Nachwuchsmeister
- jüngster Teilnehmer bei der WM 2009 in Wien

Business Erfolge:

- mit 23 selbstständig gemacht
- Gründer dailysports.at
- Randsportarten-Magazin DailySports (4x jährlich), Geschäftsführer, Herausgeber



Sponsoren-Insights zum BAA

Stefan Pierer (KTM), Franz Gasselsberger (Oberbank) und Gregor Rosinger (Rosinger Group), die Presenting Partner des Runplugged Business Athlete Award 2015, im Interview. Business-Tenor: Sportler-Tugenden wanted.

„Viele ehemalige KTM-Fahrer sind jetzt als Topmanager im Unternehmen tätig“

Interview mit **Stefan Pierer, CEO KTM**

KTM kennt in Österreich jeder. Trotzdem bitte um einen kurzen Abriss der Produktpalette ...
Stefan Pierer: Wir produzieren Motorräder on- und off-road. Und das ausschliesslich im Sportbereich, mit einem durchaus grossen Prozentanteil im Rennsport. Dazu gibt es auch ein vierrädriges Produkt, den X-Bow. In Kürze wird der 1000ste X-Bow ausgeliefert.

Und für die KTM-Fahrräder haben Sie eine Markenlizenz gewährt ...
Genau. KTM ist damals beim Konkurs vor 25 Jahren durch den Masseverwalter in drei Teile geteilt worden. Wir haben die Motorrad-Sparte gekauft, die Fahrräder sind an einen Salzburger gegangen, der von uns die Markenlizenz erhalten hat. Die dritte Sparte waren Wärmetauscher/Kühler, die 2008 von uns gerettet und in die Gruppe integriert wurden. Das Fahrrad hält sich an die Markenguides und liegt in Europa gut im Rennen, da geht es um ähnlich grosse Stückzahlen wie bei uns mit den Motorrädern, ca. 200.000 im Jahr.

Im Jahr 2014 war die KTM die stärkste Aktie an der Wiener Börse, das mit einem Plus von mehr als 100 Prozent. Heuer ist Ihr neues – wenn ich so sagen darf – ‚Börse-Hauptvehikel‘ Cross Industries gemeinsam mit Kapsch und AT&S im besten Trio, rund 75 Prozent Plus. Bitte auch um die Kurzvorstellung der Cross.
In der Cross kommt zur KTM zunächst mit Pankl der weltgrösste Lieferant für Rennsportkomponenten für Automobil und Motorrad: aktuell 1.300 Mitarbeiter und mehr als 165 Mio. Euro Umsatz im letzten Jahr. Von der Formel 1, Le Mans. MotoGP, Moto3 ist Pankl überall aktiv. Und in fast jeder KTM-Maschine ist Pankl Inside, Pleuel oder Kolben. Das ist wie Intel Inside. Dazu die WP AG, Europas grösster Zulieferer für die Motorradindustrie; aktuell 560 Mitarbeiter und mehr als 120 Mio. Umsatz im letzten Jahr. Produktseitig geht es bei der WP um Fahrwerkssysteme, Suspension,

Rahmen, Auspuffsysteme, Wärmetauscher. Das kommt aus der zuvor erwähnten KTM Kühler, die wir 2008 übernommen haben. Nicht vergessen darf man auch die atemberaubende Erfolgsgeschichte einer Husqvarna, da geht es um mehr als 20.000 Motorräder heuer. An der Börse fokussieren wir uns auf die Cross, denn kleine und mittlere Werte werden durch EU-Regulatorien und Corporate Governance immer mehr unter Druck kommen. Die Konsequenzen und das Strafmass sind völlig überzogen. Österreich ist zudem ein Musterschüler bei den Regulatorien. Bei der Cross passen die Dimensionen für den Kapitalmarkt.

Von welchem Umsatz sprechen wir bei der Cross 2015 ca.?
Da geht es in Richtung 1,2 Mrd. Euro konsolidiert, wir werden auch ein dreistelliges EBIT schaffen. Bei KTM/Husqvarna und WP wird es ein Rekordjahr werden, bei Pankl das zweitbeste.

Früher Sportler, jetzt im Unternehmen – da fällt einem natürlich zunächst Heinz Kinigadner ein, den wir im Rahmen des BAA schon einmal ausgezeichnet hatten. Gibt's weitere ‚Kinis‘?
Ja, wir haben eine Vielzahl von ehemaligen professionellen oder semiprofessionellen Rennfahrern in verschiedenen Funktionen, besonders in der Entwicklung viele erfolgreiche Ingenieure und Techniker. Z.B. Rupert Walkner oder unser Rallye-Weltmeister Matthias Walkner. Er ist Versuchsfahrer, geht dann sicher fliegend in die Entwicklung über. Oder in Skandinavien Peter Johansson, ehemaliger Vizeweltmeister im Motocross. Wenn der zum Händler geht, kann man sich vorstellen, dass das anders wirkt, als wenn jemand von aussen kommt. Besonders hervorheben möchte ich den deutschen Ex-Vizeweltmeister Pit Beirer, der die komplette Sportdivision mit 250 Mitarbeitern exzellent führt. Meine Erfahrung ist, dass diejenigen, die nicht mehrfach Weltmeister waren, die besseren Manager sind. Ein Stefan Everts ist Vielfachwelt-



© photo.com/Martina Draper (3)

meister, aber Einzelkämpfer. Diese sind oft nicht managementfähig, weil zu introvertiert. Das ist Kinigadner nicht unähnlich, er ist jedoch ein immens wichtiges Testimonial mit Top-Kontakten und er beherrscht das situative Managen und Improvisieren. In einer grossen Struktur wurde er nicht glücklich, ganz offen gesagt.

Spannende Detailfacts, die perfekt zur BAA-Idee passen. Wie lief es 2015 sportlich?

Nicht so top wie im Jahr davor, wir hatten jedoch aussergewöhnliche Ergebnisse in Nordamerika, Ryan Dungey hat für uns die wichtigste Rennserie, quasi die MotoGP in Amerika, gewonnen, da gibt es jeweils 50.000 bis 70.000 Zuschauer. Ryan ist ein 10-Mio.-Dollar-Mann incl. Werbedeals. In Europa hatten wir Verletzungspech im Motocross, zwei Weltmeister waren mit Verletzungen aus dem Rennen. In

der Moto3 waren wir knapp dran, die 2. Jahreshälfte war überragend. Besonders gefreut haben wir uns über den Rallye-Titel von Matthias Walkner, er ist jetzt auch ein heisser Tipp für die Dakar, da könnte erstmals ein Österreicher in Südamerika gewinnen.

Stichwort Dakar. Im Vorjahr waren Sie mit 80 Maschinen dabei. Heuer ähnlich? Hat Ihnen die Verlegung nach Südamerika in die Hände gespielt?
Ja, wieder 80-90 Maschinen, 50 Prozent Marktanteil, die Verlegung hilft für das Markenimage im lateinamerikanischen Markt sehr. Okay, das Abenteuer war in Afrika höher, jedoch war die Sicherheit nicht mehr gewährleistet, auch wir selbst wurden einmal überfallen, das ist mir für unsere Teams und Betreuer viel zu heiss.

Abschließend bitte ein Ausblick 2016.
Auch im nächsten Jahr ist ein weiteres Wachstum geplant: Amerika läuft gut, Europa erholt sich, plus acht Prozent heuer. Die Leute wollen sich vermehrt kein teures Auto mehr leisten, dies kommt der Motorradindustrie zugute, und die Währungskonstellation spielt uns auch in die Hände. Indien ist hochstabil, auch Malaysia und die Philippinen, in Indonesien und Brasilien ist es etwas schwächer. In Russland gibt es zwar eine grosse Motocross-Tradition, aber die wirtschaftliche Situation passt nicht. Eher noch in den baltischen Ländern, unser Vizeweltmeister kommt aus Lettland, Pauls Jonass.

Damit sind wir bei sportlichen 2016er-Zielen ...
Sportlich haben wir uns viel auferlegt, wir wollen in Amerika die Spitzenposition halten, die verlorenen Titel in Europa wieder zurück. Und wir haben ein MotoGP-Programm am Start, am 14. August wird es in Spielberg die Teampräsentation geben mit zwei Fahrern, in Valencia sind wir dann im Herbst mit Wild Card dabei. Aktuell testen wir in Valencia, es sieht hervorragend aus. 2017 steht ein Werksteam mit zwei Fahrern am Start.

„Kein Zufall, dass so viele erfolgreiche Sportler auch im Beruf erfolgreich sind – und umgekehrt“

Interview mit **Franz Gasselsberger, CEO Oberbank**

Die Oberbank engagiert sich stark im Sport. Bitte um ein paar Worte zu Ihren Tätigkeiten ...
Franz Gasselsberger: Wir engagieren uns im Sport stärker als die meisten anderen Banken, wir unterstützen viele Vereine und Veranstaltungen und haben daher das Image einer besonders sportlichen Bank. Mit diesem Image können sich unsere Kunden sehr gut identifizieren. Unser Fokus liegt auf dem Breitensport, mit den Schwerpunkten Laufen, Wandern und Fußball. Aktiv sind wir bei Events wie dem Linz-Marathon und diversen Businessläufen immer mit vielen Teilnehmern dabei. Zusätzlich bieten wir auch regelmäßig Events zu sportlichen Themen an, z. B. unseren traditionellen Fußball-Talk, bei dem wir schon Gäste wie Franz Beckenbauer, Günther Netzer oder zuletzt Karl Heinz Rummenigge zu Gast hatten.

Sie selbst gelten als passionierter Läufer. Seit wann sind Sie aktiv, wie viel Zeit gönnen Sie sich pro Woche für Ihren Sport und was können Sie dabei für

Ihren Vorstandsjob „mitnehmen“?
Ich laufe schon seit vielen Jahren, schon lange, bevor es modern geworden ist. Im Freien und auf dem Laufband laufe ich bis zu zehn Stunden in der Woche. Daneben mache ich aber auch noch Joga und viel Gymnastik – nur zu laufen wäre zu einseitig. Der Sport ist für mich die beste Entspannung nach einem langen Arbeitstag und gleichzeitig die perfekte Vorbereitung auf die Bergtouren, die ich regelmäßig mit meiner Frau unternehme.

Verraten Sie uns doch bitte ein persönliches sportliches Ziel ...
Ich möchte beim nächsten Linz-Halbmarathon wieder an meine persönliche Bestzeit von 1:35 herankommen und gemeinsam mit meiner Frau möchte ich nächstes Jahr wieder einen oder mehrere 6.000er besteigen.

Beim BAA zeichnen wir ehemalige Spitzensportler aus, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind.

Haben Sportler gute Chancen im Business?
Der Erfolg hat im Sport und im Business viele gleiche Voraussetzungen: das richtige Einteilen der Kräfte, Durchhaltevermögen, Konsequenz, Zielstrebigkeit und die richtige Vorbereitung. Deshalb ist es kein Zufall, dass so viele erfolgreiche Sportler auch im Beruf sehr erfolgreich sind – und umgekehrt.

Abschließend: Wie ist das Jahr 2015 für die Oberbank gelaufen?
Ich darf zwar noch keine offizielle Vorschau auf das Gesamtjahr geben, aber in den ersten drei Quartalen 2015 haben wir uns wieder ganz ausgezeichnet entwickelt: Bei Krediten und Einlagen haben wir weitere Zuwächse erzielt, unser Kreditrisiko ist nach wie vor exzellent und beim Ergebnis haben wir uns neuerlich deutlich gesteigert. Das herausragende Ereignis waren natürlich die beiden überaus erfolgreichen Kapitalerhöhungen. Mit 3,5 Mio. jungen Stammaktien haben wir 165 Mio. Euro Kapital aufgebracht,

der Streubesitz unter unseren Aktionären ist deutlich gestiegen und unsere Kernkapitalquote wird Ende 2015 voraussichtlich über 13 Prozent liegen. Damit sind unsere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit besser abgesichert denn je. Kein einzelner Aktionär kann über die Oberbank bestimmen, und wir treffen Entscheidungen im Interesse aller Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.



„Wir sehen Wirtschaft als Leistungssport“

Interview mit **Gregor Rosinger, CEO Rosinger Group**

Was verbindet die Rosinger Group mit Sport?
Gregor Rosinger: Schon 2006 wurde ich in einem Interview mit einer Oberösterreichischen Lokalzeitung in der Headline zitiert mit ‚Wir sehen Wirtschaft als Leistungssport‘, auch unser langjähriges Firmenmotto ‚Be the leader. Win the world!‘ hat einen ähnlichen Ansatz.

Sie selbst sind Mittelstandsinvestor des Jahres 2014. Haben Sie ein Investment, das mit Sport zu tun hat?
Wenn Sie Sport im engeren Sinne mit physischer Betätigung von Menschen gleichsetzen, ist die Antwort ein klares Nein. Wir sind und waren auch bei keinem Sportartikel-erzeuger oder Sportartikelhändler investiert, abgesehen

vom Sportwagen- Motorsportbereich als Teilsegment unserer Automotivaktivitäten.

Beim BAA zeichnen wir ehemalige Spitzensportler aus, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind.



Haben Sportler gute Chancen im Business?
Sportler haben im Regelfall gelernt, auf ein Ziel hinarbeiten und durchzuhalten, das ist eine wesentliche Fähigkeit, die auch im Geschäftsleben vonnöten ist, nennen wir es eine Basis, mehr ist das aber auch nicht. Alleine reicht diese charakterliche Fähigkeit für den Erfolg in der Wirtschaft nicht aus, denn das Wesentliche in der Wirtschaft ist immer noch das Geschäftsmodell, Branchenkenntnis und die operative Umsetzung, etwas, wo es bei vielen (leider den meisten) Sportlern mangelt und die Umsetzung dann scheitert. Mit dem BAA zeichnen wir die wenigen positiven Beispiele aus, denen dieser schwierige Umstieg vom Sport in die Welt der Wirtschaft erfolgreich gelungen ist.

Wie ist 2015 für die Rosinger Group gelaufen?
Das Jahr ist noch nicht zu Ende, und nachdem der Anteil börsennotierter Unternehmen in unserem Anlagenvermögen doch eine nicht zu unterschätzende Gewichtung hat, kann natürlich das eine oder Ereignis an den Finanzmärkten die Gesamtrendite noch etwas verändern. Die Betonung liegt auf ‚etwas‘, weil der größere Teil der Assets imPortfolio der Rosinger Group Konzernholding nicht börsennotierte-Beteiligungen, Mezzaninkapital und sonstige Alternative Investments sind, die auch jetzt schon seriös bewertet werden können. Auf oberster Konzernholding-Ebene sollte das Ergebnis somit wiederum einen zweistelligen Prozentsatz an Rendite auf das eingesetzte Kapital aufweisen, mit nochmals steigender Tendenz zum Vorjahr.



Talkin' 'bout Next Generation

Man sucht sie hierzulande fast vergeblich, die neuen Gesichter auf Finanzmessen oder sonstigen Kapitalmarktevents. Das Börse Social Network will das ändern und fängt im eigenen Netzwerk an.

Von Christian Drastil

• Larissa Lielacher

Larissa kenne ich, seitdem sie ein Kind ist, wie man so sagt. Ich durfte in den Achtzigern bei „Larissa-Papa Mike“ im Trading Room der EIC ein wenig jobrotieren und muss schon sagen, dass er es war, der mich für die Themen Wertpapiere (und auch Sales) begeisterte. Heute sitzt Larissa mit Flockpit auf einem m.E. nach ganz genialen Produkt, ich war sehr happy, als sie im Sommer auf mich zugekommen ist und wir mit den täglichen „Flockpit Flows“ (siehe auch Seite 1 bzw. boerse-social.com/search/@title%20flockpit) den ersten Showcase schaffen durften. Larissa: „Ich kann mich noch erinnern, als ich mit 15 meine erste Aktie kaufte. Ich wusste damals nichts von Dividende, und dachte, es wäre eine Fehlbuchung, als jemand 1,50 USD auf mein Konto eingezahlt hat. Mein Bruder Alex widmet sich dem Thema financial education für die Millennial Generation auch sehr stark und schreibt aktuell sogar ein Buch darüber, da ihm aufgefallen ist, dass viele in unserer Generation sich mit Finanzen überhaupt nicht auskennen.“ Das Bild zeigt Larissa im Microsoft Ventures Accelerator – der deutschen Start-up-Schmiede von Microsoft – u.a. mit Microsoft-CEO Satya Nadella, der vor Kurzem in Berlin Cloud-Dienste aus deutschen Rechenzentren ankündigte. Von Flockpit wird man noch viel hören.

• Alexandra Rosinger

Alexandra ist die Tochter von unserem BSN-Partner Gregor Rosinger. Über Alexandra zu „stolpern“, ist relativ leicht, sofern ein Transaktionsvolumen zumindest im mittleren zweistelligen Mio.-Bereich liegt. Sie spricht Deutsch, Ungarisch, Russisch, Englisch – dazu noch etwas Finnisch und hat mit 14 Jahren erste Wertpapierhandelserfahrungen gemacht: „Dafür gleich in einer Dimension, dass die norwegische Börse über die Depotbank rückgefragt hat, wer in dieser Dimension kauft, und als sie den Verfüger erfuhr, nochmals rückgefragt haben, ob das Geburtsdatum kein Tippfehler sei“, so Vater Gregor Rosinger. Mit 17 machte sie ihren ersten eigenen Millionendeal. Mit 19 dann die Involvierung als Co-Projektmanager in der Strukturierung einer Kapitalmaßnahme und institutionellen Umplatzierung der Mehrheit eines Pharmaunternehmens. Ab 20 folgte die verstärkte Konzentration auf Real Estate und den professionellen Development-Markt mit Fokus Osteuropa. Bearbeitete Projektgrößen? Meist im höheren zweistelligen Millionenbereich. Mit 21 wirkte sie an der Strukturierung und Finanzierungsverhandlung betreffend eines 700 Mio. Kraftwerksprojekts in Russland mit. Und jetzt mit 22 ist sie am Börsenlisting-Prozess der Holding eines führenden Konzerns mit rund 1.750 Mitarbeitern und 7 Fabriken in der Ukraine, Rumänien und Italien beteiligt. Das Listing wird von der Rosinger Group am Börsenplatz Wien (!) durchgeführt werden.

• Nikolas Draper

Nikolas ist der Sohn unserer BSN-Fotografin Martina Draper, die auch für – sagen wir – 95 Prozent aller *Fachheft*-Bilder sorgt. Nikolas ist eine Sportskanone und interessiert sich zunehmend für das Jobumfeld von Frau Mama incl. Kapitalmarkt. Insofern wird er nun hie und da – und aus der Sicht eines Schülers, er wurde vor Kurzem 15 – zu Events mitgehen und seine Sicht der Veranstaltungen in einem eigenen Blogsegment unter <http://www.christian-drastil.com/blog/nikolas.draper> verewigen. Hier sein Beitrag von unserer jüngsten Roadshow:

„Ich war auf der 2. Vienna Gold & Silver Network Night eingeladen. Wie der Name bereits sagt, ging es dort um Gold und Silber. Dort haben sich 2 Unternehmen vorgestellt: Rye Patch aus Nevada, vertreten durch Bill Howald, President, CEO & Director und Co-founder u. Inca One, ein mit Sitz in Kanada liegendes Unternehmen, welches in Peru operiert, vertreten durch George Moen, Senior VP Finance. Rye Patch will eine Mine bauen und selbst nach Gold suchen, wohingegen Inca One kein Gold abbaut, sondern von kleinen Minenbetreibern kauft und weiterverkauft. Es ist einem viel Grundwissen über Gold, Silber und Öl vermittelt worden – v.a. von Joe Brunner von SmallCap Investor. Ich habe erfahren, dass die Goldpreise derzeit schlecht sind, sich in den nächsten Jahren allerdings erholen werden, Joe hat gesagt: 2020 in 2020, was sich auf den zukünftigen Goldpreis bezieht.

Auch habe ich erfahren, und das halte ich für eine wichtige Information, dass man bei der Ölgewinnung durch „Fracking“ nach sechs Monaten nur mehr 30% der anfänglichen Menge aus einem Bohrloch zutage fördern kann. Was ich schon wusste, ist, wie umweltverändernd dieser Prozess ist, dazu hat man auch ein eindrucksvolles Bild gesehen – es müssen ja ständig neue Löcher gegraben werden, da ja, wie bereits vorher erwähnt, schon nach sechs Monaten nur mehr so wenig aus einem Bohrloch zu holen ist. Durch den Abend führte Jochen Staiger von der Swiss Resource Capital AG. Es war die ganze Veranstaltung interessant, die Vorträge haben mir wirklich gut gefallen. Was mir allerdings aufgefallen ist: Dass das Publikum eigentlich so gut wie ausschließlich aus einem älteren Personen bestanden hat. Der Abend war, denke ich mal, gut besucht, aber man sollte nicht vergessen, auch der nächst jüngeren Generation Infos zu geben, denn ich bin mir sicher, dass viele nicht einmal wussten, dass es diese Veranstaltung gab. Für mich waren vom Schulischen her gesehen die PowerPoint-Präsentationen am interessantesten. Diese waren äußerst informativ, und ich denke, ich kann einiges davon lernen. Bei der nächsten Gold/Silber-Veranstaltung möchte ich auf jeden Fall dabei sein.“

• Mein Sohn Maxim

Und dann gabs da vor wenigen Tagen auch noch eine Geschichte mit meinem Sohn, 7 Jahre alt. Gerald Pollak, Sieger 2014 der YPD-Wissens-Challenge von Servus TV, hat mit einem Team der WU Wien eine Interviewserie zum Thema Financial Education geführt, ich durfte einer der Gesprächspartner sein. Die Kernfragen waren: „Wieso ist Financial Education in Österreich rückständig?“ und „Was kann man bereits im Volksschulalter dagegen tun?“ Da gings dann – wie ich es täglich daheim erlebe – um Geld, Rechnen, Schule, spielerisches Lernen und auch Disney-Aktien. Der Talk hat mir sehr getaugt.

• Der Faktor wikifolio

Wenn man über die Next Generation „talkt“, so muss auch wikifolio erwähnt werden. Das passiert extrem viel, das auch für junge Leute interessant ist ...



4x Next Generation (v.o.n.u.): Larissa Lielacher mit Microsoft-CEO Satya Nadella, Nikolas Draper mit Gold- und Silberexperten, Gerald Pollak interviewt Christian Drastil über das Geldwissen seines Sohnes (7), Alexandra Rosinger fädelt Deals in Österreich und CEE ein. Auch für die Wiener Börse ist etwas dabei.

© photo.com/Martina Draper (3); Microsoft; Rosinger Group

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.

